

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei besonderem Abzügen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsgabe von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Inserionsgebühren
für die langhaltende Stelle gewöhnlicher
Zeitungsschrift über deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Stelle Zeitungsschrift über deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 86.

Halle, Sonnabend den 14. April. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, d. 12. April. Das Circularschreiben der Pforte auf das Protokoll ist heute Vormittag dem kaiserlichen Kabinett zugestellt worden. Dasselbe lehnt, wie die „Agence Russe“ meldet, die Forderungen der Mächte kategorisch ab und macht so weiteren Diskussionen ein Ende.

Petersburg, d. 12. April. Das „Journal de St. Pétersbourg“ meint, es bliebe keine Hoffnung, daß die Forderungen Europas werde gerecht werden. Der „Golos“ äußert sich dahin, daß die gegenwärtige Situation fast keine Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Orientalischen Frage lasse. Die Occupation der christlichen Provinzen der Türkei durch Rußland wäre die logische Folge der Weigerung der Pforte, die in dem Protokoll aufgestellten Forderungen der Mächte zu erfüllen. Das Ziel der Occupation schliesse jedwede ehrgeligen Pläne Rußlands aus, welches ausschließlich humanitäre Zwecke verfolge, indem es für die christlichen Untertanen der Pforte eintritt.

London, den 12. April. Die Antwort der Pforte auf das Protokoll ist hier eingetroffen und wird heute, spätestens morgen dem Staatssecretär für das Auswärtige überreicht werden. Ueber den Inhalt derselben erzählt die „Morningpost“ theils in Uebereinstimmung, theils in Ergänzung anderer Nachrichten ihrerseits Folgendes: Die Pforte erkläre, daß sie lieber der Gefahr eines Krieges sich aussetzen, als Bedingungen annehmen wolle, die nur einer besiegten Nation nach großen Niederlagen auferlegt werden könnten. Insbesondere könne sie eine dauernde Einmischung anderer Mächte in innere Landesangelegenheiten nicht zugeben. Sie werde ihr Möglichstes thun, um die Reformen auszuführen und die Wiederkehr von excessen, wie sie im vorigen Jahre vorgekommen, zu verhindern, aber ihrerseits müsse sie auch Erfüllung von dem Druck der Anstrengungen fordern, welcher die Verwirklichung der Reformen vereitelte. Sie sei bereit, gleichzeitig mit Rußland abzurufen und einen Botschafter nach Petersburg zu senden, wenn gleichzeitig ein russischer Botschafter nach Konstantinopel gehe. — Die heutigen Morgenblätter sehen im Uebrigen die Lage etwas weniger hoffnungsvoll als gestern an. Die „Times“ bezweifeln, daß Rußland kriegerisch vorgehen werde, da die Diplomatie ihr letztes Wort noch nicht gesprochen habe, weitere Verhandlungen mit Zulassung des Einflusses anderer Mächte könnten vielleicht noch einen Ausgleich ermöglichen, auch sei eine Pflicht Auslands, vor einer Kriegserklärung kein zur Versöhnung geeignetes Mittel unverfügt zu lassen.

Konstantinopel, den 11. April. Dem Vernehmen nach hat der Senat dem gestrigen Beschlusse der Deputirten-

ammer, in welchem jede Gebietsabtretung an Montenegro abgelehnt wird, ebenfalls seine Zustimmung erteilt und der Regierung anbeigelegt, die Frage mit Montenegro hiernach zu regeln.

Wien, den 12. April. (Post.) Es ist jetzt die im Protokoll vorgesehene weitere Verhandlung angeregt, in dem daß England die Zehelname hieran abgelehnt, weil die Pforte das Protokoll verworfen habe, letzteres mithin also für England null und nichtig sei. Aus Warschau wird der Vormarsch der Soudarmee, aus Athen das baldige Eintreffen der englischen Flotte in der Bosphorus signalisirt. Die Diplomatie hält trotzdem den Ausschub des Krieges noch für denkbar.

Neapel, den 12. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die von den Sicherheitsorganen verfolgten Nationalisten sämtlich im Gebiete von Cetino (Distrikt Piedimonte) gefangen worden. — Die italienische Flotte geht demnach nach Tarent ab.

Kopenhagen, d. 12. April. Der König hat heute unter Bezugnahme auf Art. 25 der Verfassung ein von dem gekamerten Ministerium kontrafirmirtes provisorisches Gesetz unterzeichnet, welches die Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben bis dahin betrifft, wo das Finanzbudget für den Zeitraum vom 1. April 1877 bis zum 31. März 1878 erdienen sei. In der Motivierung heißt es, der König erachte unter Bezugnahme auf oben erwähnten Artikel der Verfassung und da in der nun geschlossenen Session eine Einigung der Kamern nicht erzielt worden sei, für notwendig, daß durch ein provisorisches Gesetz diejenigen Maßregeln getroffen würden, welche das gemeine Wohl zur ungekörteten Fortsetzung der Staatsverwaltung erfordere. Das Gesetz ermächtigt die Regierung, die erforderlichen laufenden Ausgaben nach den bisherigen Regeln zu bestreiten, jedoch mit der Bestimmung, daß sowohl die Hauptsumme, wie die einzelnen Etatsposten des vom Reichstage gemachte Regierungsvorlage nicht überschreiten dürfen.

New-York, d. 12. April. Nach aus Havanna hier eingegangenen Nachrichten ist der Generalcapitän von Cuba, Jovellar, von der Regierung in Madrid angewiesen worden, von den beabsichtigten Zwangsmaßregeln gegen Deutsche, welche die Bezahlung außerordentlicher Kriegskontributionen verweigern, abzuhellen.

Zur Orientfrage.

Nach den oben mitgetheilten Telegrammen aus Petersburg und London hat die Pforte das Protokoll abgelehnt und der Krieg scheint nunmehr unausbleiblich zu sein. Nach einer Privatdepesche der „Nat.-Ztg.“ aus Paris hat der russische Botschafter Fürst Drloff jeden andern Ausgang als den Krieg als unmöglich bezeichnet. Einer weiteren Depesche zufolge

Wenzel ließ das Manuscript in seiner weiten Rocktasche verschwinden und verließ das Zimmer.

5. Ein alter Bekannter.

Zu derselben Zeit, als Herr von Sölden mit seiner Familie nach dem Schlosse fuhr, durchwanderte ein feingeleiteter Fremder die Sebastianstraße und sah neugierig an den Häusern hinauf. Endlich blieb er vor einem derselben stehen, zog sein Notizbuch heraus, verglich eine darin verzeichnete Nummer mit der des Hauses und trat in dasselbe ein, als er die Nummern übereinstimmend fand. Er stieg zwei Treppen hoch, ohne daß ihm Jemand begegnete, und blieb vor dem Zimmer stehen, welches von der an der Thür angehefteten Karte als die Wohnung des Anstalters Müller bezeichnet war. Er klopfte an der unverschlossenen Thür an und, da Niemand antwortete, trat er ein.

„Nicht zu Hause?“ murmelte er für sich. „Ich kann ja ein wenig warten.“

Auf das Sopha zugehend, traf er mit seinem Blick auf die über demselben hängenden Photographien.

Baldwin blieb lange aus. Der Fremde wanderte, die Nippfaden und Familienportraits betrachtend, im Zimmer umher und blieb endlich vor dem Bücherschrank stehen. Sein Blick fiel auf einen Pad Manuscripte, der hinter großen Büchern verstaubt lag. Der junge Mann zog sie hervor und setzte sich, um sie zu lesen.

„Das Manuscript, eine Tragödie!“ rief er verwundert aus. „Zum Kuck, hat er keinen Plan doch angeschrieben und schreibt mit dem Wort davon? Geheimniß vor seinem besten Freund? Wart! Alterchen, dafür werde ich Dich ein wenig züchtigen!“

Er durchblätterte flüchtig das Manuscript und begann dann aufmerksam von vorn. Nach nicht zur zweiten Seite vorgezogen, hörte er Jemanden die Treppe heraufsteigen. Er lauschte einen Augenblick und als er sich überzeugt, daß sich

hat die Pforte die montenegrinischen Forderungen ebenfalls zurückgewiesen. Die Delegirten des Bergfürsten haben als Termin für die endliche Antwort der Pforte den 13. April bezeichnet, auf welchen schon mehrfach wichtige Entscheidungen angelehrt wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 12. April. Se. Maj. der König haben gerührt: dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Rauchs für den Marienwerder den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kaiserlichen Controlleur, Steuer-Inspektor Grienemann zu Gleda im Kreis Eickartsberg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; sowie dem Hausdienere Christian Friedrich Schulz zu Küstrin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Justiz-Rath Goslich zu Acherleben ist in gleicher Eigenschaft an das Stadtgericht in Berlin versetzt worden.

Der Urlaub, der dem Fürsten Bismarck durch Allerhöchste Cabinetsordre erteilt ist, lautet, der „Post“ zufolge, ausdrücklich auf unbestimmte Zeit, mit dem Anfang vom 10. April. Die verschiedenen Vertreter des Fürsten sind angewiesen, in Fällen, in welchen es erforderlich ist, von der Auffassung des Fürsten Kenntniss zu erhalten, an den Kaiser zu berichten. Begreiflicher Weise wird dies in allen den Fällen stattfinden müssen, in welchen nach Vorschritt der Reichsverfassung, die Conträsignatur des Reichskanzlers erforderlich ist.

Die „Correspondance Universelle“ schreibt heute: „Wir können als gewiß und nach offiziellen Nachrichten melden, daß sich Fürst Bismarck bis zum 20. April nach London begeben wird. Ein Brief des deutschen Kanzlers an eine hervorragende englische Persönlichkeit giebt uns diese Gewissheit.“ (?)

Der gestern wiederkehrende Geburtstag der Fürstin von Bismarck gab nicht nur den näheren Bekannten des fürstlichen Hauses, sondern auch den allerhöchsten Kreisen und der gesamten vornehmen Gesellschaft Berlins erwünschte Gelegenheit, den Gefühlen Ausdruck zu geben, welche der hohen Familie bei ihrer Abreise (welche morgen erfolgen dürfte) nachfolgen. Das Hotel des Kanzlers wurde zu den üblichen Mittagsstunden nicht leer von Gebenden und Kommenden und zahlreiche Equipagen reichten sich in der Straße aneinander. Am Abend füllten sich die Salons wiederum mit der glänzendsten Gesellschaft. Die Minister Graf zu Eulenburg und von Bülow, die Botschafter Graf Solberg, Graf Münster, Frhr. v. Werther erschienen, der Fingel-Adjutant Seiner Majestät Fürst Radziwill, der Vice-Direktorminister Graf zu Eulenburg, der Militär-Attache der Wiener Botschaft Graf Keller, der preussische Gesandte in Darmstadt Fürst zu Lynar, der Gesandte v. Radomitz, die Reichstags-Ab-

die Treppe der Thüre näherten, legte er rasch die Papiere wieder an ihren Ort, griff nach Hut und Stock und schlich sich in das kleine Schlafkabinett, um bald, den er zu kommen vermeinte, von dort aus zu überraschen.

Nach wiederholtem Anstosfen, das natürlich unerwidert geblieben war, öffnete sich die Thüre und ein Mann trat sachte herein; es war Wenzel.

„Ausgegangen? — Fatal!“ flugte er, sich umsehend.

„Nun, er weiß ja, wo er's zu suchen hat.“

Der Kommode sich nähernd, zog er das Manuscript aus der Tasche und legte es verarbeitetermaßen in das Kästchen.

„Ein verfluchtes Stück Arbeit! — Ich kann nicht klug daraus werden, was er eigentlich mit dem Stücke da will?“

„Na, das ist keine Sache, ich habe die meinte gethan.“

Morgen früh jedenfalls muß er fertig sein damit; so ist's angemacht! Ich hoffe, die Sache läuft gut ab.“ Dann noch einmal nachsehend, ob das Kästchen auch gut verschlossen sei, schlich er behutsam aus dem Zimmer.

Dieslich Wenzel dem Fremden fortwährend den Rücken zugekehrt hielt, hatte dieser doch seine Manipulationen am Kästchen von seinem Versteck aus beobachten können und jedes Wort von seinem Selbstgespräch verstanden. Als Wenzel seine Treppe unten auf der Treppe verstaubt waren, trat der Versteckte hervor.

„Was war das?“ fragte er, sich verwundert umschauend.

„Was brachte dieser Diener? Was hat er in das Kästchen da gelegt?“

„Er suchte den Deckel zu heben.“

„Was sagte er?“ „Ein launes Stück Arbeit — morgen früh muß es fertig sein. — Ich hoffe, die Sache läuft gut ab.“ — „Welch geheimnißvolle Sache! — Eine romantische Liebesgeschichte? — Zum Kuck, wie geht denn die verheerete Schatulle aus?“

„Er sah sich alle Mühe, den Verschluß zu finden. Endlich half ihm der Zufall; von ungefähr hatte er an den richtigen Ort gerührt, der Deckel sprang auf und er nahm

Die verwehete Handschrift.

Novelle von F. G. Gagg.

(Fortsetzung.)

Bald darauf besaßen der Intendant und seine Familie den Wagen, um nach dem Schlosse zu fahren. Bereits im Wagen, wendete sich Herr von Sölden noch einmal zu Wenzel. „Wenn etwa der Herr Regisseur Müller heute Nachmittag herzhafte“, lautete der Befehl, „um das Manuscript eines Theaterstückes holen zu lassen, dann geben Sie ohne Weiteres dasjenige ab, welches rechts auf meinem Schreibtisch in einen weißen Umslag gehüllt unter dem grünen Bescherlein liegt.“

Sofort, nachdem der Wagen abgefahren war, ging Wenzel in das Arbeitszimmer des Intendanten, um nach dem fraglichen Manuscript zu sehen. Er fand es an dem bezeichneten Orte. Auf der Rückseite des weißen Umfanges stand: „Treu bis zum Tod.“ Wenzel las diese Aufschrift mehrmals.

„Treu bis zum Tod.“ wiederholte er für sich, „ich kann mich nicht erinnern, diesen Titel gehört oder gelesen zu haben. Das steht fast, daß es eines von den Theaterstücken ist, die jüngst vorgelesen wurden. Daß das eine davon „Das Armbänd“ heißt, weiß ich ebenfalls sicher, an den Namen des anderen kann ich mich allerdings nicht mehr erinnern. Nun, es mag heißen, wie es will, da es nicht „Das Armbänd“ ist, muß es das sein, welches Herr Baldwin wünscht. Es ist halb drei Uhr; die Herrschaft bleibt jedenfalls bis nach Mitternacht aus. Besser könnte es sich gar nicht schicken; ich bringe Baldwin ungesäumt das Manuscript und hole es morgen früh wieder ab. Kommt unterdessen der Regisseur, so fubet er mich nicht zu Hause. Habe ich morgen früh das Manuscript wieder, so stelle ich es ihm sofort zu mit der höchsten Emsandigung, daß ich nicht zu Hause war, als er es abholen wollte.“

Bekanntmachungen.



Gebr. Bethmann, Halle a/S.,

gr. Steinstrasse Nr. 63,
empfehlen zu Fabrikpreisen

Garten-Meubles von Buchenholz

aus den Fabriken von J. & J. Kohn in Teschen.

Größte Bequemlichkeit, verbunden mit eleganter Form und Dauerhaftigkeit, haben diese Meubles schnell eingeführt.

Wiener Bohrstühle

mit auswechselbarem Rohrgeflecht und Seitenverbindung,
der grösste Fortschritt dieser Industrie,
wodurch diese Stühle neben hoher Eleganz unverwundliche Dauerhaftigkeit erhalten.

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren

ist unser Lager auf das Reichhaltigste sowohl in den feinsten als auch in den einfachen Artikeln ausgestattet.

Solide Waaren. Elegante Formen. Feste Preise.

Natürliche Mineralbrunnen,

als:

- Adelheidsquelle, Marienbader Ferdinands- & Kreuzbrunnen,
- Biliner Sauerbrunnen, Ofener Hunyadi Janosquelle,
- Carlsbader Markt-, Mühl-, Racozy,
- Schlossbrunnen u. Sprudel, Püllauer Bitterwasser,
- Creuznacher Elisabethquelle, Salschützer Bitterwasser,
- Driburger Brunnen, Schles. Obersalzbrunnen,
- Eger Franz- u. Salsquelle, Schwabacher Stahl- u. Weinbrunnen,
- Emser Kessel u. Kränchen, Seitser,
- Victoriapquelle, Spa Pothou,
- Friedrichshall Bitterwasser, Vichy grande grille,
- Giesshübler König-Ottoquelle, Weilbacher Schwefelquelle,
- Homburger Elisabethquelle, Wildunger Georg-Victorquelle
- Jodsoda- u. Schwefelwasser, Kissinger Racozy, Helenaquelle,
- Lipppringer Arminiusquelle, Wittkindler Salzbrunnen

sind in frischer Füllung vorrätbig.

Pastillen,

Biliner, Carlsbader, Emser, Marienbader, Pepsin- u. Vichy-pastillen.

Quellsalze

von Carlsbad, Marienbad u. Krankenheil,

Quellsalzseifen

von Carlsbad u. Krankenheil, Badesalz von Creuznach u. Wittkind, Mutterlange von Creuznach, Bademoor u. Bademoorsalze von Franzensbad, Seesalz sowie

Künstliche Mineralbrunnen

von Dr. Struve in Leipzig halten bestens empfohlen.

Halle a/S., im April 1877. Helmbold & Comp.

Ida Böttger,

Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 55.

Fabrik und Lager fertiger Herrenwäsche.

Oberhemden

nach neuesten englischen u. amerikanischen Schnitten, anerkannt gut fahend.

Chemisetten, Kragen u. Manschetten stets neueste Facons.

Bretter u. Bohlen,

sichene, tannene u. polnische Kiefern, gut trocken, 3, - 3,5, - 4, - 4,5, - 5, - 5,5, - 6, - 6,5, - 7, - 7,5, - 8 Mtr. lang, 10, - 15, - 17, - 20, - 23, - 26, - 30, - 35, - 40, - 45, - 55, - 65 mm stark em: pfecht billig!

Holzhandlung von Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.

Wein-Handlung

von

Albert Kuhnt in Eisleben,

Markt Nr. 29,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direct bezogenen Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen, sowie Spanische Weine, süße und herbe Ungar-Weine zu soliden Preisen.

Bekanntmachung.

Vom Donnerstag bis Sonntag den 15. d. Mts. steht ein Transport hochtragender und freischmilgender Kühe und Kalben, sowie einige Voigtländer gangbare Zugschweine zum Verkauf beim Weissenfels. Viehhändler R. Petzold.

Guanostreu-, Futter- und Spreukörbe, Schwingen und alle Arten Geflechte aus Stahlfrohr empfiehlt zu billigen Preisen die Rohrwaarenfabrik von Calm & Ahlfeld in Bernburg a/S.

Ein gutes Pianoforte ist Bezugs halber billig zu verkaufen in Brachnitz b/Halle Nr. 80. In meinem Hause ist p. 1. Juli die III. Etage zu vermieten. C. Luckow.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung

auswärtige Beschwerden, catarrhische Affektionen der Lunge, überquap die meisten Krankheiten zu

C.F. Asche's Bronchial Pastillen

von Kisten angenehm zu empfangen. Jeder Schachtel ist ein Katalog von Auswärtigen über die vorzügliche Wirkung dieser Pastillen beigelegt, worunter die ersten Exemplare des Zeit verzechn sind. Preis 4 Schilling M. L. - Kopie in den meisten Apotheken bei Dr. und Kaufmann.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a. H. 50 Npf in Halle bei Albin Hentze, Schmeerstraße 39, Esbejün bei Fr. Rudloff.

Aus dem Konturfe einer der größten Kleiderstoff-Fabriken Deutschlands haben wir

500 Stück der feinsten Kleiderstoffe das Neueste in glatt und gestreift für die bevorstehende Saison zum schleunigen

Ausverkauf

übernommen; darunter sind die elegantesten Costümmstoffe in den feinsten Nüancen vertreten, und werden sämtliche zu diesem Konturfe gebörenden Waaren genau zu

Latz-Preisen

verkauft, das ist gleich 25% unter dem Fabrikpreis oder die Hälfte des gewöhnlichen Ladenpreises. Gleichzeitig empfehlen wir unsere anerkannt große Auswahl in

Schw. Cachemirs, Rips, Remfecé u. Alpaccas in nur guter Qualität zu den bekannten billigen Preisen.

Seid. Jaquette-Sammets in hochfeinem Lyoner Fabrikat, per Mtr. 40-90 Gr.

Jaquettes, Calmas, Dolmans.

Fichu u. Westen in Tuch, Cachemir und Rips, das Neueste für die bevorstehende Saison, per Stück von 1 M. 20 Gr bis zu den feinsten.

Regenmäntel in gutem engl. Water-proof in grau und blau von 2 1/2 M. an.

Elegante Damen-Reisemäntel in den besten Cheviots von 6 1/2-12 1/2 M.

Kinder-Regenmäntel mit Ärmeln in jeder Größe von 2 1/2 M. an.

Kinder-Jaquettes u. Umhänge in jeder Größe zu den billigsten Preisen.

Leinene Damen-Schürzen mit Latz, Stück 7 1/2 Gr.

Norddeutscher Bazar,

Dr. 66. Gr. Steinstr. Dr. 66.

Im Saale der Restaurations-Brauerei Giebichenstein.

Sonntag den 15. April grosses Tyroler National-Concert der bekannten Juntbaler

Sänger-Gesellschaft Hans Lechner.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pfennige. W. Meyer.

Rothkleesaat, 200 Stück große und schwere Samen sind nach der Schur abzugeben bei Fr. Barth in Helfta b/Eisleben.

150 Büffel blaurothe Zwiebelkartoffeln zum Saamen sind auf Rittergut Kemsel bei Delitzsch zu verkaufen.

Aetzatron z. Seifeochen bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie Blauschemel und Datumstempel empfiehlt Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Es dürfte für Jeden, namentlich aber für Kranke, welche in Zweifel darüber sind, was sie zur Befreiung ihrer Leiden thun sollen, nicht uninteressant sein zu erfahren, daß in dem Folgenden:

Offener Brief an Dr. Brunsma

die in dem vielfach angezeigten Buche: Dr. Witz's Rettungslehre" abgedruckten Artikel näher besprochen werden. - Wer sich schon überzeugen will, was Wahres an den Aussagen ist, der lasse sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig obigen Brief kommen, welche denselben auf Frankfurter Lager gratis und franco versenden.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erhaltung: Heiserkeit und Husten im Beginn unbeachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindsucht etc. Das einfachste und probatoste Mittel sind anerkannt die Heilwerk-samen Brustentzunder, welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

Visiten-Karten

in eleganter Schrift, das Hundert, von 12 1/2 Gr an bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Beere Wein-, Champagner- und Seltersfläsch n. lauft fest C. Müller Nachfolger.

100 Schock Maschinenstroh verkauft M. Weise in Holleben.

Stadt-Theater.

Wegen Vorbereitung zur Oper: „Die Afrikanerin“ bleibt heute Sonntag den 14. d. das Theater geschlossen. Sonntag den 15. April. Mit aufgehobenem Abonnement. „Die Afrikanerin“, Große Oper in 5 Acten v. Meyerbeer. Die Vorstellung „Afrikanerin“ beginnt präcis 7 Uhr. D.

Gröbers.

Sonntag den 15. d. M. laden zum Tanzvergnügen ergeben ein Göze und Göhne.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 15. April Vormittags Punkt 9 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhaus-gasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger Casche aus Magdeburg. Der Zutritt steht Jedermann frei. Der Vorstand.

Für die auswärtigen Leser liegt das Sonntagblatt schon dieser Nummer bei. D.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Halle, den 7. April 1877.

Behufs Berichtigung des Miethssteuer-Katasters werden in diesen Tagen den hiesigen Hausbesitzern wieder Formulare zugesellt werden, um darin die mit dem 1. April dieses Jahres eingetretenen Wohnungs- und Mieths-Veränderungen zu verzeichnen. Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, nach längstens 5 Tagen zur Abholung bereit zu halten. **Erfolgt die Besetzung der Formulare bei unserm Miethssteuer-Büreau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unversehentlich abzugeben.** Zur Gleichrichtung bei Ausfüllung des Formulars und zur Erspareung von Versäumnissen für die Hauseigenen gehen wir nachstehende instructiven Bemerkungen zur sorgfältigen Beachtung für die Bekletter:

1) Die Veränderungs-Tabelle ist auf's Genaueste abzufüllen und sorgfältig, den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
2) In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch solche von anderen steuerpflichtigen Gebäuden (Schuppen, Speicher, Lagerböden, Keller, Plätze und dergleichen) einzutragen. Ingleichen sind die Besitzwechsel über Gebäude und Ackergrundstücke und die über letzteren vorgekommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzugeben.

3) Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, daß unmitttelbar neben dem Namen und Stand des ausziehenden Miethers und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, der Vor- und Zuname und Stand des an seine Stelle neu einziehenden Miethers, sowie des Bekletter frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in jedem Falle, auch wenn dieselbe nicht erbt oder verringert ist, die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiete in Spalte 9 resp. 11 des Formulars genau einzutragen.

4) Der Miethszins ist jetzt in Mark, Reichsmünze, auszudrücken. Unter „Neben-Abgaben“ (in Spalte 10 resp. 16 des Formulars einzutragen) ist nach § 5 des Miethssteuer-Regulativs Alles das zu verstehen, was der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermietter oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszins für die überlassene Nutzung zahlt, liefert oder leistet, auch übernommene Steuern ic. Befindet sich aber in dem angegebenen Miethsbetrage die Entschädigung für überlassene Möbel, Utensilien ic., so ist dieses in dem Formular ausdrücklich und unter Namhaftmachung des Gegenstandes zu vermerken.

5) In das Formular sind auch solche Veränderungen einzutragen, welche sich nur auf Austausch von Gelassen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.

6) Wendet sich die Vermietzung der Gelasse, so ist im Formular ersichtlich zu machen, welche Gelasse jeder einzelne Miether inne hat.

7) Zieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbewohnt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 6 und 7 der Vermerk: „steht als nicht vermietet und unbewohnt leer“ zu schreiben.

8) Zieht der einziehende Miether in leer gebliebene Räume ein, so ist (unter Angabe des Stockwerkes) zu schreiben: „Wohnung stand bisher leer.“

9) Bei möblirten Wohnungen ist es nicht notwendig, die Miether persönlich anzuzeigen, es genügt vielmehr, wenn angegeben wird, daß diese Wohnungen leer stehen oder bezogen sind. Nur sind dieselben unter Angabe des Stockwerkes und des monatlichen Miethspreises näher zu bezeichnen.

10) Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formular nicht aufzunehmen.
11) Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende Attest zu vollziehen, im andern Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.

12) Alle innerhalb des Quartals vorkommenden Veränderungen, vornehmlich die in Folge Vornahme von Neubauten, baulichen Veränderungen entstehenden, sowie die Veränderungen, welche in Ansehung der Personen durch das Ein- und Ausziehen eines Miethers, oder in Ansehung des Miethsbetrages durch Erhöhung oder Herabsetzung der Miete eines wohnengebliebenen oder eingezogenen Miethers, oder endlich dadurch eingetreten, daß der Eigentümer eine bisher als unvermietet angemeldete Wohnung ic. ganz oder theilweise in eigene Benutzung genommen, sind unverzüglich in unserm Miethssteuer-Büreau anzumelden. Wir bemerken dabei, daß Wohnungswechsel hienach doppelt, einmal im Einwohner-Melde-Amt, das andere Mal im gedachten Steuer-Büreau zu melden sind.

13) Für jede unrichtige oder unrichtige Angabe verfällt der Eigentümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungstrafe von 3 bis 30 Mark (§ 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenden Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethssteuer-Büreaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethssteuer-Veränderungstabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu erteilen.

Der Magistrat.

Submiffion.

Der Bau eines neuen Schul- und Küsterhauses für die Gemeinde Bischofshofe soll im Wege der Submiffion einzeln oder im Ganzen vergeben werden, und zwar:

- a. die Erd- und Maurerarbeiten incl. Material und Fuhrlohn, veranschlagt zu rot. 6334 ./.
- b. die Zimmerarbeiten incl. Material u. Fuhrlohn desgl. zu rot. 3349 ./.
- c. die Tischlerarbeiten incl. Material desgl. zu rot. 1173 ./.
- d. die Schlosserarbeiten incl. Material desgl. zu rot. 242 ./.
- e. die Glaserarbeiten incl. Material desgl. zu rot. 263 ./.

zusammen rot. 11362 ./..

Die Gebote sind nach Prozenten des Kostenaufschlags auszudrücken und die versiegelten Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Montag d. 16. April c. Vormittags 11 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten abzugeben, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird. Kostenaufschlag, Zeichnung und Bedingungen können daselbst bis zum Terminstage jeden Morgen von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden. Eisleben, den 31. März 1877.

Der königliche Bau-Inspector Göbel.

Submiffion.

Die Ausführung des Neubaus eines neuen Schul-Etablissements für die Gemeinde Wimmelburg, und zwar:

- die Maurerarbeiten mit theilweiser Materiallieferung und Fuhrlohn, veranschlagt zu rot. 5346 ./.
- die Zimmer- und Tischlerarbeiten desgl. rot. 3809 ./.
- die Dachdeckerarbeiten desgl. rot. 710 ./.
- die Schlosserarbeiten desgl. rot. 138 ./.
- die Glaserarbeiten desgl. rot. 335 ./.

zusammen 10538 ./..

sollen im Wege der Submiffion einzeln oder im Ganzen vergeben werden. Die versiegelten Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis

Montag d. 16. April c. Vormittags 11 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten abzugeben, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Submittenten stattfinden wird. Die Gebote sind nach Prozenten der Kostenaufschläge auszudrücken und letztere, sowie die zugehörigen Zeichnungen und Bedingungen, bis zum Terminstage jeden Morgen von 9 bis 12 Uhr beim Unterzeichneten einzusehen. Eisleben, d. 7. April 1877.

Der königliche Bau-Inspector Göbel.

Wir offeriren vom 15. d. Mts. ab: Presskohlensteine in fein trockner Waare und bester Qualität das Tausend mit 8 Mark und bemerken dabei, daß 1000 Stück ca. 20 Ctr. wiegen, mithin 1 Centner nur 40 Pfennig kostet.

Grube Constantin, 8. April 1877.

Hasse & Sauer, Grubenbesitzer.

Kohlenfuhrlohn

nach unserer Fabrik zahlen wir aus Grube:

Waltersbushung bei Ecteden pro 150 Kilo 45 Pfg.		
Robert bei Wansleben	150	45
Martha bei Teufelsthal	150	50
Gertrude bei Ecteden	150	50
Lügendorfer Grube	150	50

Fuhrunternehmer können in unserem Comptoir jeberzeit Bücher bekommen.

Zuckerfabrik Schafstadt.

A. Hochheim & Co.

Cüthen Bahnhof, im April 1877.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich neben meiner

Rum-, Liqueur- & Essenzen-Fabrik verbunden mit **Mineralwasseranstalt & Kirschpresserei** noch eine

Essigsprit-Fabrik

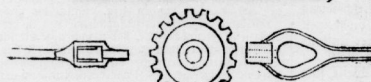
in Betrieb gesetzt habe. Da ich dieselbe nach dem bewährtesten Systeme mit der größten Sorgfalt einrichtete, so bin ich dadurch in der Lage, ein überaus reines, tadelfreies Fabrikat herzustellen, so dass ich wohl annehmen darf, auch in dieser Branche allen an mich zu stellenden Anforderungen genügen zu können.

Indem ich Sie freundlichst ersuche, Sich meiner bei Bedarf in obigen Fabriken zu erinnern, zeichne

hochachtungsvoll ergebenst

Wilhelm Behr.

Bergische Stahl-Industrie-Gesellschaft in Remscheid,



fabrizirt außer **Tiegelstahl-Faguss** auch

schmiedbaren Eisenguss

in allen dazu geeigneten Maschinenrücken, Werkzeugen etc. zu sehr billigen Preisen bei bester Qualität.

Den Empfang der neuen **Leipziger Messwaaren in Herren- und Damen-Artikeln** zeigen ergebenst an **F. W. Giebner & Söhne, Cönnern a/S.**

Stellen suchen: Kindergärtnerinnen, Birthschaffnerinnen, perfekte Köchinnen f. Hôtel, Hofmeisler ic. mit guten Zeugnissen. Näheres Könnische Str. 14, **Papierhandlung.**

Weißfleischige Zwiebelkartoffeln zu Saamen verkauft Strohhof, Kellnergasse 1.

Für das Contor meines Fabrikgeschäftes suche ich per sofort einen Beihilfer unter günstigen Bedingungen.

Franz Albert Pippert.

Unter meinem Schaufenster ist vor einigen Tagen ein kleines goldenes Medaillon gefunden. **E. P. Seynemann.**

Hotel-Verkauf.

Ein sehr rentables, schön und solid gebautes vierstöckiges Gasthaus in Jena, mit flotter Restauration, 4 Speise- und Gastzimmern, großer heller Küche, Keller, Back- und Eishaus, zwei Höfen mit Brunnen im Parterre und 19 beizbaren Logizimmern, sämtlich mit Schlafkabinet oder Kammer, an frequenter Lage zur Bahn, soll wegen Alter und Krankheit der Besitzer mit sämtlichem Inventar mit 15,000 Mark Anzahlung sofort billig verkauft werden. Mietbreite 2700 Mark.

Kaufliebhaber wollen sich gefälligst um mündliche Auskunft an Herrn **H. Gery**, Thomaskirchhof in Leipzig, oder an **Dr. Kaufmann D. Kohl** in Halle a/S. (Kohl's Restaurant) Königstraße, oder direkt an mich wenden. Jena, d. 5. April 1877.

Ferdinand Wolf.

Hotel Wolf.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geionnen, mein vollständig arrondirtes Deconomiegut, gegen 190 preuß. Morgen Felder, Wiesen und Teiche haltend, mit oder ohne alles Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Genanntes Gut liegt 2 Stunden von Gera und 1 1/2 Stunden von Niederspöhlitz, Station der Gera-Eichichtener Bahn. — Die Gebäude sind durchgehends massiv und der Boden eignet sich besonders zur Raps- und Roggenkultur. — Viehbestand: 4 Pferde, 25 Stück Rindvieh, Schweine ic. — Kauspreis mit Inventar 120000 M., ohne Inventar 105000 M.

Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Kleinbernsdorf b/Gera, im April 1877.

Karl Nenner.

Ein in Eisleben, mitten im Garten gelegenes herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus soll verkauft oder sofort verpachtet werden. Nähere Auskunft in Eisleben, **Freistraße 48.**

Heiraths-Gesuch.

Ein ans. sol. junger Mann aus anständ. Familie, 27 J., Rheinl., mit 30,000 A. Vermögen, welcher ein seines Geschäft übernommen, wozu eine bessere Hälfte unbedingt nötig, sucht, da es ihm nachweislich, Verhältnisse zufolge nicht vergönnt war, mit jungen Damen in näh. Verbindung zu treten, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Junge Damen, 21—26 J. alt, von annehmlichem Aussehen, hauptsächlich häuß. erogen, die sich nur eines besten Rufes rühmen können und welche d. reell. Gesuche Zutrauen schenken, werden geb., nähere Verh. nebst Photogr. bis den 16. d. M. an die Annonc.-Exp. von **Haasenstejn & Vogler** in Halle a/S. sub H. 303. zu senden.

Ein ziemlich neues tafelförmiges Instrument preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Sennewitz. „Zum schwarzen Adler.“ Sonntag den 15. April großes humoristisches Gesangsconcert von der beliebtesten Singpiel-Gesellschaft **Fr. Wittig**. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 25 A.

Im obern Saale des **Café David!**

Jerusalem.

Die weltberühmten Modelle der Stadt und Umgebung bleiben nur auf kurze Zeit hier ausgestellt. Täglich geöffnet: von Morgens 11 Uhr bis Abend 9 Uhr. Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf. Hochachtungsvoll **Illés** aus Jerusalem.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines munteren, kräftigen Töchterchens wurden hoch erfreut **Germann Ende**, Pastor, u. Frau **Marie geb. Becke**. Braunsroda bei Eckartsberga, d. 12. April 1877.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Berlin, den 13. April. Im Reichstag fand heute die Beratung des Beurlaubungsbeschlusses des Reichskanzlers statt. Udg. S. a. n. e. l. bespricht, daß sein Antrag auf Beurlaubung eine Demonstration der Opposition sei; der Reichstag habe die Pflicht zu betonen, ein wie großes Unglück Bismarcks Rücktritt in diesem kritischen Augenblicke wäre, sowohl bezüglich der auswärtigen wie der inneren Politik. Die jetzt getroffene Auskunft sei die beste und juristisch unanfechtbar, wenn der Reichskanzler die Contrainsignatur der vollen Verantwortlichkeit verweigern. Hebrigs müsse Bedacht genommen werden, die über die Organisation der oberen Reichsbehörden bestehende Lücke bei guten Zeiten auszufüllen. Der Staatssecretair v. Bülow erklärt, in der Contrainsignatur sowie bezüglich der vollen Verantwortlichkeit des Reichskanzlers trete während Beurlaubung des Reichskanzlers keine Veränderung ein.

London, 12. April. Unterhaus. Unterstaatssecretär Bourke erklärte auf eine Anfrage Bait's, es sei richtig, daß in Madrid eine Versammlung von Befürwortern der protestantischen Kirche gewaltsam getrennt worden sei, die englische Regierung habe deshalb Vorstellungen bei der Regierung in Madrid erhoben und der spanische Ministerpräsident, Canovas del Castillo, habe die Befragung der Schuldigen zugesichert.

Madrid, 12. April. Nach vier eingegangenen Nachrichten sind die Wirbigen bei Nyet (?) von den Türken geschlagen worden. Paris, den 12. April. Der Prinz von Wales ist heute Morgen hier eingetroffen. — Der „Menteur“ weist darauf hin, daß die französische Regierung alle Schritte unternimmt, die darauf gerichtet gewesen seien, einem Kriege vorzubeugen und spricht sich tadelnd gegen die Fiktion aus, daß sie die schwere Verantwortung auf sich geladen habe, das Protokoll abzulehnen. Frankreich befreit seine Bündnis zu helfen, müsse in einer Frage, deren verdrüßlichen Folgen vorausgehen daselbst befähigt bemüht gewesen sei, absolute Neutralität bewahren.

Kopenhagen, den 12. April. Das Ministerium hat anlässlich des provisorischen Einnahme- und Ausgabegetzes ein Memorandum veröffentlicht. In demselben wird das Vorgehen des Folkething ausführlich dargestellt und darauf hingewiesen, daß dasselbe Ministerium zuletzt das Gehör verweigert und eine Vereinbarung in der zu Ende gelangenen Session ganz unmöglich gemacht habe. Der Kernpunkt des Streites zwischen der Krone und dem Folkething sei der sog. Parlamentarismus des letzteren, durch welchen der König in der freien Wahl seiner Rathgeber beschränkt, die Gleichberechtigung des Landsting aufgehoben und ein Umsturz der verfassungsmäßigen Vertheilung der Gewalten herbeigeführt werden würde. Pflicht des Königs sei es, sich, seinen Regierungsnachfolgern und der Bevölkerung gegenüber, deren Hüterin die königliche Gewalt sein müsse, solche Veruche zurückzuweisen und das Ministerium würde pflichtgemäß handeln, wenn es es dem König zur Führung der Regierungsgeschäfte ertheile, gewiss nicht lödenden Auftrags sich gegenwärtig entziehen wolle. Auch eine Auflösung des Folkething erweise nicht als ein geeigneter Ausweg, da hierdurch, entgegen der Verfassung, eine Aenderung der letzteren lediglich in die Hände der Wähler des Folkething gelegt werden würde. Den gegenwärtigen Fall, daß das Finanzgesetz an der Uneinigkeit der beiden Kammern scheiterte, habe die Verfassung nicht vorgesehen, ein provisorisches Finanzgesetz sei daher der einzige Ausweg geblieben. Die Bekräftigung der Gesetzmäßigkeit desselben würde die Verantwortung involviren, daß die Verfassung bereits gekündigt worden sei. Das erstarrte provisorische Gesetz beschränkt sich nur auf das Nothwendigste, weil das Ministerium die Wiederkehr regulärer Zustände zu erleichtern wünsche.

Zur Tagesgeschichte.

Wie mitgetheilt, ist der Reichskanzleramt's-Präsident mit der Vertretung des Reichskanzlers in Reichs-Angelegenheiten betraut worden. Merkwürdiger Weise fehlt in dem Schreiben des Fürsten Bismarck an den Reichstag der Name des Präsidenten Hofmann. Diese Auslassung hat in parlamentarischen Kreisen allgemein überrascht. Man beruhigte sich schließlich mit der Auslegung, daß, falls Herr Hofmann während der Beurlaubung des Kanzlers aus irgend einem Grunde sein Amt verlasse, dann so also sein Nachfolger auch mit der Vertretung des Reichskanzlers betraut erscheine. Es giebt allerdings Leute, welche die Auslassung des Namens „Hofmann“ auch auf den mehr zufälligen Umstand zurückführen, daß auf den Reichskanzleramt's-Präsidenten überhaupt erst im letzten Augenblicke für diese Vertretung zurückgegriffen worden sei. Diefelbe wäre vielmehr dem Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums Camphausen auch im Reich (nicht bloß, wie jetzt für Preußen) zugehört gewesen. Herr Camphausen habe sich jedoch geneigt, diese Verantwortlichkeit zu übernehmen. Ueber die Ursachen, weshalb Herr Camphausen überhaupt die Stellvertretung des Kanzlers abgelehnt, sind in parlamentarischen Kreisen verschiedene Versionen im Schwunge, von denen als die glaubhafteste die folgende erscheint: Nachdem Fürst Bismarck, wie auch sein Schreiben an das Präsidium des Reichstags besagt, einen Urlaub auf unbestimmte Zeit erhalten und sich bereit erklärt hatte, nach wie vor, ohne irgendwelche Veränderungen in den Verhältnissen, alle Gesetze und Verordnungen zu contrasigniren, fand Herr Camphausen, daß er unter diesen Umständen, bei völlig unveränderter Sachlage, auf die Stellvertretung verzichten müsse, und daß er für angezählt halte, auf den geborenen Vertreter des Reichskanzlers, wie früher auf Herrn Del-

brück, auf den Präsidenten des Reichskanzleramts zurückzugreifen. Es wird berichtet, daß Herr Camphausen nur unter voller Verantwortlichkeit bereit gewesen sei, die Stellvertretung des Reichskanzlers zu übernehmen.

Die Kanzlerfraktion hatte die eils-Lothringischen Autonomien veranlaßt, ihren Wünschen in Betreff einer Neugegestaltung der reichsständischen Verhältnisse Ausdruck zu geben. Und zwar waren diese Wünsche dahin gerichtet, daß Kaiser Wilhelm Herzog von Elsaß-Lothringen werde und einen Statthalter nach Straßburg schicke. Auch jetzt, nach deniger Kanzlerfraktion, werden die Autonomisten, wie verlautet, dieses Ziel unverrückt im Auge haben. Eigene Minister, eigene Volkvertreter und, wenn es sein muß, auch ein eigener Souverain, der sie von der „Regierung von Berlin aus“ befreit — ist ihr Streben. Den Reichstag mögen sie gern als eine Art Berufungsinflanz gelten lassen, weil sie dessen Wohlwollen für die Reichsstände kennen und gern anerkennen. Einen Statthalter des Kaisers wollen sie aber um jeden Preis in Straßburg sehen oder auch einen erblichen Separat-Herzog, und selbst den Fürsten Bismarck würden sie als solchen gern acceptiren, wenn er sich verpflichtet, nicht von Paris aus zu regieren. Es liegt zweifelsohne ein gut Theil Bedenken darin, daß die Elsaß-Lothringer diese Wünsche und Hoffnungen gerade jetzt, kurz vor der Reise des Kaisers nach Straßburg, in die Öffentlichkeit bringen.

Aus dem Reichstage zur Genehmigung unterbreiteten Freundschaftsverträge zwischen dem Deutschen Reiche und Tonga vom 1. Novbr. v. J. entnehmen wir, daß außer den seit 1874 den englischen Colonien einverleibten Fidschifinseln die für den deutschen Handel bedeutendsten Gruppen des Südpazifiks die Samoa- oder Schifferinseln und die Tonga- oder Freundschaftsinseln sind. Die Zahl der auf den letzteren sich aufhaltenden Deutschen ist größer als die jeder anderen Nation; unter sieben Gesellschaften auf der Bauvaugruppe befinden sich sechs Deutsche, und überhaupt arbeiten in den Angehörigen anderer Nationen theils nur in deutschen Geschäften, theils mit deutschem Kapital. Der jetzige Herrscher der Tongainseln ist Georg I. (George Tubou), der die einzelnen Inselgruppen erst vereinigt und 1862 die früher bestehende Leibeigenschaft aufgehoben hat. Als Hauptbestimmung führt der Vertrag die Bewilligung einer Kohlenstation für die deutsche Flotte seitens des Königs auf. Derselbe gewährt ferner der deutschen Regierung das Recht zur Erwerbung und Benutzung eines dazu nöthigen Hafens auf einer der Inseln.

Auch für Oesterreich steht ein munterer „Kulturkampf“ vor der Thür. Schon in den nächsten Tagen wird sich, wie ein Wiener Korrespondent hört, der gesammte Episkopat Oesterreichs, auch der angeblich toleranter Wiener Fürst-Erzbischof, von der Schulaufsicht lossagen. Gleich darauf werden alle Bischöfe Anordnungen treffen, daß kein Geistlicher hinfür an staatlichen Institutionen überhaupt sich betheiligen darf. Die Kirchenverordnungen werden so zu sagen ein Ultimatum an die Regierung richten und darin ihre Forderungen formuliren, welche sie „im Interesse der Kirche“ aufstellen zu müssen behaupten. Nimmt die Regierung das Ultimatum nicht an, dann beginnt der Krieg. Die am 13. v. stattfindende Versammlung des österreichischen Episkopats in Wien und der für Ende dieses Monats aberraunte allgemeine Katholikentag erscheinen nun erst in ihrer wahren Bedeutung. Auf diesen Versammlungen wird man eben Kriegsrath halten.

Die Krawalle in Süd-Italien nehmen eine ernstere Gestalt an. Angeblich wären es Mitglieder der „Internationale“, welche die Ausschreitungen begangen haben. Vielleicht aber geht man nicht fehl, wenn man die geheimen Anstifter des Putschs im Vatican sucht. Die Curie scheint zur allgemeinen Offensive wider das Königreich Italien schreiten zu wollen. Ein Artikel in dem heutigen „Pesther Lloyd“ giebt viel zu denken. Das dem Auswärtigen Amte nahebestehende Blatt, das Kundschreiben Mancini's an die Staatsanwälte des Königreichs bezüglich ihrer Haltung zur päpstlichen Allocution vom 12. v. besprechend, äußert seine Meinung dahin, „es sei unvertretbar, daß das innerste Wesen der katholischen Kirche für ihre äußere Weltstellung ein Centrum erhebt, welches in seiner geistigen Bewegung keiner weltlichen Macht unterthan ist.“ Dann erfahren wir, daß die Antworten der europäischen Cabinete auf die Note des Cardinals Simeoni, worin die Beträgnis der Kirche geschildert wird, „den Tendenzen der italienischen Regierung nicht durchwegs günstig lauten.“ Speciell die Antwort der österreichischen Regierung dem Wiener Nuntius gegenüber soll eine „äußerst zarte, conciliante“ gewesen sein, durchaus geeignet, „die guten Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Oesterreich aufrecht zu erhalten oder dieselben, so weit sie etwa gelockert wären, wieder zu befestigen.“ Doch erlangt diese Nachricht noch der authentischen Bestätigung, fügt der „P. U.“ hinzu. Klar geht aber daraus hervor: Kom mobilisirt und in Oesterreich dürften die ersten Schladten geschlagen werden.

Die Neue Freie Presse äußert aus Rom unterm 6. April ein neues Bulletin über das Befinden des Papstes: „Die Kräfte des Pontifex sind beständig in Abnahme begriffen. Vorgestern Abend hatte Pius IX. den Befehl gegeben, daß der Secretär der Breven sich zu ihm verfügen möge. Der Monsignore traf den Papst in seinem Arbeitszimmer in einem Zustande vollkommener Anspannung; er saß in seinem Lehnstuhle, seine Hände waren verschleiert, seine Stimme war heiser. Der Monsignore näherte sich dem Papse, ihm seinen Beistand anzubieten. Pius sagte gütig: „Kommt einen andern Abend, heute kann ich nicht.“ In Gegenwart von Fremden nimmt er sich allerdings außerordentlich zusammen; kehrt er aber in seine Gemächer zurück, so sieht er einem Sterbenden gleich. Seine Umgebung begt aus dem lebhaften Besorgnisse für die Zeit der großen Pilgerfahrten, Mai und Juni.“

Die Pariser Blätter aller Parteischattungen beschäftigen sich mit der von den Kerikalen an den Marschall Mac Mahon sowie an die beiden Kammern zu richtenden Petition, in welcher die Wahrung der Unabhängigkeit des Papstes gefordert wird. Mit Recht weisen die republikanischen Organe darauf hin, daß Frankreich nur eine diplomatische Niederlage erlitten könnte, wenn es sich eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Italiens erlaube. Der „Temp“ hebt hervor, daß es sehr leicht sei, eine Regierung aufzufordern, sie möge alle in ihrer Gewalt stehenden Mittel anwenden, um die Unabhängigkeit des Papstes Achtung zu verschaffen. Vielmehr komme es darauf an, zu bestimmen, welche Mittel eine Regierung anwenden könne, ohne die Würde und Sicherheit des eigenen Landes zu gefährden. Diplomatische Schläppen seien freilich nicht so schlimm, wie militärische; aber sie schwächen doch das Ansehen der Regierung, die sie erleidet, und des Landes, das sich ihnen auslieft. Frankreich sei sich dessen wohl bewußt und darum habe die Kerikale Partei selbst vom Standpunkte ihres Interesses Unrecht, sich auf eine Bahn einzulassen, auf die ihr weder die Regierung noch die Kammern folgen werden.

Die Ultramontanen in Frankreich treten überhaupt mit einer Unversöhnlichkeit auf, die wirklich alle Grenzen überschreitet. So verlangt das „Univers“ allen Ernstes, daß „das Geseß“ gegen diejenigen zur Anwendung gebracht werde, welche einen Priester verbinden, „einem in Todesgefahr liegenden Kranken die Kräftigung der Religion zu spenden.“ Das leitende Blatt der schwarzen Internationalen führt aus, daß das Geseß, welches Sequestration von Personen mit Gelerterkenntnis auf Zeit oder in gewissen Fällen auf Lebenszeit bestrafte, auf diesen Fall paßt. Also wenn ein Vater oder ein Ehemann oder ein Sohn es nicht zulassen wollen, daß ein Priester durch sein Erscheinen der vielleicht noch zu rettenden Kranken den Todesstoß giebt, so soll der Priester nicht allein das Recht haben, sich durch die Polizei den Eintritt zum Krankenzimmer zu erzwingen, sondern der „Schuldige“, d. h. die Person, welche dem Priester den Eintritt in sein Haus unterlag, soll dafür zu langjähriger oder gar lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt werden. Vorläufig hat das „Univers“ auch hier wohl keine Aussicht, mit diesem grotesken Verlangen durchzugehen.

Berlin, den 12. April.

Der Reichszantler Fürst Bismarck begiebt sich vorausichtlich übermorgen Nachmittag in Begleitung seines Sohnes des Grafen Herbert Bismarck zunächst auf seine Besitzungen in Sachsewalde (Lauenburg). Der Umstand, daß die Vegetation dort weit mehr vorgeschritten ist, als in Paris, hat diesem Reiseziel zuletzt den Vorzug vor der pommerischen Besichtigung gegeben. Die Frau Fürstin bleibt vorläufig mit der übrigen Familie in Berlin.

Der Marine-Etat ist gegenwärtig mit Vorbehalt eines einzigen Punktes, in der Budget-Kommission erliebet. Es war im Etat vorgeschlagen, die gegenwärtig aus drei Kompanien bestehende See-Artillerie-Abtheilung aufzulösen und dafür 4 Matrosen-Artillerie-Kompanien zu bilden. Die Kommission hatte die mit dieser Aenderung verbundene Mehrforderung abgelehnt. In der gestrigen Sitzung nun wies Marine-Ministr. v. Stosch darauf hin, daß hier insofern ein Mißverständniß vorliege, als keine Verheirathung, sondern nur eine Ausgabenvertheilung von einem Titel zum andern erforderlich sei, indem nämlich die für die hinzuzutretende 4. Kompanie erforderliche Mannschaft innerhalb der Etatszahl der Matrosen-Divisionen aus der Landbevölkerung eingezogen werden sollte. Nach dieser Darlegung, welche gedruckt zur Vertheilung kommen soll, beschloß die Kommission, den betreffenden Titel zurückzustellen. Voraussetzlich wird die Aenderung genehmigt werden, nach welcher die Terpede-Abtheilungen in die See-Artillerie einbezogen werden.

Neuerdings vorgekommene Fälle haben zur Erläuterung der das Collectenwesen betreffenden Ministerial-Verfügung dahin geführt, daß die Ermächtigung, die den Ober-Präsidenten zugehende Befugniß zur Genehmigung in solchen Fällen, in welchen es sich um die Veranstaltung einer kleinen, zu bestimmten localen Zwecken vorzunehmenden Collecte im Umfange eines und desselben Polizeigebietsverwaltungsbezirks handelt, auf untergeordnete Behörden zu übertragen, nicht auf diejenigen Collecten erstreckt, welche nach der ausdrücklichen Bestimmung der Verordnungen über die Ausübung der Aufsichtsbefugnisse des Staates bei den Vermögensverwaltungen in den katholischen Kirchengemeinden und den katholischen Diöcesen von den Ober-Präsidenten zu genehmigen sind. Zu Sammlungen für katholisch-kirchliche Zwecke außerhalb der Kirchengebäude ist mithin stets die Genehmigung des Ober-Präsidenten zu beantragen.

Der Finanzminister hat den königlichen Fortbeamten durch Circularerlaß vom 27. v. M. zur Pflicht gemacht, daß sie bei Annahme von Lehrlingen mit sorgfältiger Aufmerksamkeit darauf halten, daß Letztere den erforderlichen Grad von Schulbildung besitzen. Die Fortmeister und Ober-Fortmeister sind zugleich veranlaßt worden, in allen Fällen die Genehmigung zur Annahme eines Lehrlings (§ 3 Satz 3 des Regulativs vom 8. Januar 1873) nur zu erteilen, wenn sie sich überzeugt haben, daß der Lehrling eine genügende Schulkenntniß erlangt hat. Unter Hinweisung auf die §§ 4 und 5 des Regulativs vom 8. Januar 1873 ist ferner den Lehrherren empfohlen worden, daß sie sich angelegen ließen lassen, die Lehrlinge auch in den Schulkenntnissen zu befestigen und zu fördern, da es sowohl im Interesse der jungen Leute selbst als auch im Interesse des Dienstes, namentlich in Hinblick auf die Erziehung künftiger brauchbarer Bureau-Gehilfen für die Ober-Förster, bringend notwendig sei, auch die Fertigkeit der Lehrlinge im Rechnen und Schreiben durch angemessene Anleitung und Übung nach Möglichkeit zu fördern, und dies sehr wohl ausführbar sei, ohne dadurch die praktische Unterweisung und Übung in den Waldarbeiten zu beeinträchtigen.

...süßler zu begeben, habe ich die mir dargelegte ...

Die „Kanzler-Krisis“ hat eine ganze Anzahl von fremdländischen Journalisten nach Berlin gelockt.

„Nach Canossa gehen wir nicht!“ Bekanntlich wurde im Spätsommer des vergangenen Jahres von einer Anzahl patriotischer Männer der Beschlus gefaßt, auf dem Burgberg bei Harzburg zur Erinnerung an das geflügelte Wort des Fürsten von Bismarck „Nach Canossa gehen wir nicht!“ eine Säule aufzurichten.

...bis zum letzten Gauche, dem Ruffe der Balthren, stehen wird.

Die Thierwelt. Die „Times“ schreibt: „Nach den Untersuchungen eines Herrn Minch ist unsere Erde in irgend einer Periode von 155,000 Arten von Thieren besetzt gewesen, von denen gegenwärtig 20,000 ausstehen sind.“

Aus den Verhandlungen des 2. Tages der Generalversammlung des „Deutschen Fröbel-Verbandes.“

Die zweite Hauptversammlung des Fröbelverbandes zu Leipzig zeichnete sich vor Allen durch einen Vortrag aus, den der Decent an hiesiger Universität Herr Dr. Klemmer, übernommen hatte.

...Nacht eingelegt habe. Von den Eigenschaften der Praxis lobte er ganz besonders die Lebung des Ohnanges als für die Pflege des Nützlichkeitsgutes von höchster Bedeutung.

Deutsche Gewarte. Uebersticht der Bitterung. 12 April. Parameter in Ost- und Norddeutschland bei steigender Temperatur gefallen, in West- und Süddeutschland bei Abnahme gestiegen.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenmehl, Roggenmehl) and Price (e.g., 16.50-18, 15.75-16.50).

Alles wieder neu gemacht muß auf die Wirkthätigkeit der Arbeiter einzeln eingehen.

Handels-Register. Königl. Kreisgericht zu Halle a/S. Bei der im hiesigen Firmen-Register unter No. 577 eingetragenen Firma: G. Knapp Verlagsbuchhandlung zu Halle a/S.

Der Communicationsweg vom Dreierhauf bei Dendorf nach Brudorf wird auf die Strecke vom Dreierhauf bis zur Lindener'schen Diegelei hierdurch gesperrt.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-12 u. Am. 2-4. Warten-Bibliothek: Am. 2-3. Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.

Submission.

Die Lieferung von 1495 Mille Sintermarungssteinen zum Neubau der Königl. geburts-hilflich-ophthalmologischen Klinik befindet sich im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Fabrik-Verkauf.

In einer größeren Stadt Thüringens ist eine gut eingerichtete Fabrik verpachtet. Die Fabrik verpachtet. Die Fabrik verpachtet.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Kaufmann. Recen: Ab. 8-9 1/2 im Vereinslokale 3. Kaisergarten Unterricht in englischer Sprache 1. Abtheilung und Bilanzbuch.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Polizei-Secretairs soll sofort anderweit besetzt werden. Gehalt 1850 Mark. Civilverordnungen bewandert sind, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst melden.

Der Magistrat.

Ich beabsichtige mein hieselbst in der Schloßstraße Nr. 17 belegenes Wohn- und Brauhaus nebst Dampfmaschine zu verkaufen; dasselbe eignet sich seiner geräumigen Keller wegen besonders zur Weiß- und Braunbier-Brauerei.

Defonomie-Verwalter.

Lüchtige Feld- und Hofverwalter und 1 Defonomie-Lehrling f. sofort Stellen, auch mehrere ältere Bauernsöhne f. Stellen als Verwalter durch das Vermittlungs-Comtoir von Fr. Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.

Der Magistrat.

Ich beabsichtige mein hieselbst in der Schloßstraße Nr. 17 belegenes Wohn- und Brauhaus nebst Dampfmaschine zu verkaufen; dasselbe eignet sich seiner geräumigen Keller wegen besonders zur Weiß- und Braunbier-Brauerei.

Eine Dampfziegelei.

Maschinen 50 Pferdekr., neuester Construct. mit unerschöpflich feinsten Schrotgeräth, auch Bergschotter, Fabrikation f. 200000 Striche l. St., fow. Brauofenherdwerth 30-40 Fuß Mächtigkeit, schubdenfrei, in der Verkaufo. W. Bitterberg, soll fort verkauft wer. verkauft werden. Näh. durch d. Brodmüll. Georg Mack, Berlin, Mittelstr. 49, II.

Bekanntmachungen.

Handels-Register. Königl. Kreisgericht zu Halle a/S. Die Seitens des Kaufmanns Ludolph Robert Schilling zu Halle a/S., als alleiniger Inhaber der sub No. 833 des hiesigen Firmen-Registers eingetragenen Firma: L. Schilling zu Halle a/S., dem Albert Billing zu Halle a/S., ertheilte Procura ist in das hiesige Prokuren-Register unter No. 197 eingetragen, zufolge Verfügung vom 3. April 1877 am 5. desselben Monats und Jahres.

Mitterguts-Verpachtung.

Die Defonomie des eine halbe Stunde von zwei Eisenbahnstationen der Leipzig-Deitzer Eisenbahn entfernt gelegenen Mitterguts Dorfes bei Pegau, zu welchem ungefähr 250 Ader = 542 Morgen nutzbares Land an Feld und Wiese gehören, und welches seit 20 Jahren selbst bewirthschaftet worden, soll vom 1. Juli 1877 an auf 6 Jahre verpachtet werden, und haben sich Bewerber um diese Verpachtung bis zum 25. d. M. an den Unterzeichneten zu wenden, bei dem auch die Verpachtungsbedingungen eingesehen werden können.

Köchin-Gejud.

Für ein Hotel, verbunden mit Officier-Casino, wird per 1. Mai eine perfecte Köchin bei gutem Gehalt und angenehmer Stellung zur Familie gesucht. Nur gut empfohlene Anwärterinnen werden in Betracht gezogen. Näheres durch d. Brodmüll. Georg Mack, Berlin, Mittelstr. 49, II.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S. Eine der besten Wäckerien in Naumburg a/S. ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr W. G. Wächter, Halle a/S., Poststraße 5.

Verkäuferei-Gejud.

Für einen jungen Mann, welcher in ein hiesiges Banf-Geschäft als Lehrling eintreten soll, wird in einer gebildeten Familie volle Pension gesucht. Adressen unter Angabe der Bedingungen sub Nr. 9 nimmt Ed. Zuckertath in der Exped. d. Stg. in Empfang.

Verkäuferei-Gejud.

Für einen jungen Mann, welcher in ein hiesiges Banf-Geschäft als Lehrling eintreten soll, wird in einer gebildeten Familie volle Pension gesucht. Adressen unter Angabe der Bedingungen sub Nr. 9 nimmt Ed. Zuckertath in der Exped. d. Stg. in Empfang.



Magdeburg - Halberstadt.

Von Sonntag den 15. d. Mts. ab treten auf der Bahnlinie Magdeburg-Halle folgende Veränderungen des jetzigen Fahrplans in Kraft:

1) Die gemischten Züge Nr. 103 von Ebersleben nach Halle und Nr. 232 von Ebersleben nach Magdeburg werden aufgehoben.

2) Dagegen werden zwischen Magdeburg und Halle die Personenzüge 103 und 104 mit I., II. und III. Wagenklasse wie folgt befördert:

Zug 103.		Zug 104.	
Abfahrt von	Worm.	Abfahrt von	Worm.
Magdeburg	9.10.	Halle	9.40.
" Langenb. d. B.	9.36.	" " "	9.47.
" Blumenberg	9.45.	" " "	9.59.
" Ebersleben	9.58.	" " "	10.9.
" Ebersleben	10.10.	" " "	10.19.
" Hienhagen	10.25.	" " "	10.29.
Ankunft in Halberstadt	10.39.	Ankunft in Halberstadt	10.39.
Abfahrt von Halberstadt	10.53.	" " "	10.53.
" Begeleben	11.5.	" " "	11.9.
" " "	11.13.	" " "	11.21.
" " "	11.26.	" " "	11.34.
" " "	11.37.	" " "	11.43.
Ankunft in Halle	11.50.	Ankunft in Halle	11.52.

Magdeburg, den 7. April 1877.
Directorium.

Thüringische Eisenbahn. Bekanntmachung.

Die Erd-, Maurer- und Steinbauer-Arbeiten zur Herstellung folgender 3 Kunstbauten aus Bruch- resp. Quadersteinen, und zwar:

1. Verlängerung eines gewölbten Durchlasses, auf Bahnhof 2. Neubau einer gewölbten Wegebeführung und Raumburg 3. Neubau einer Gasse-Überführung mit Eisenkonstruktion.

Allen incl. der erforderlichen Materialien im Wege der öffentlichen Submission zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Zu diesem Zwecke liegen die dieser Unternehmung zu Grunde gelegten Zeichnungen, Massenberechnungen und Bedingungen nebst den zur Abgabe der Offerten benötigten Preisverzeichnissen vom 18. bis mit 25. d. Mts. während der Dienststunden von 8-12 Uhr Vormittags und 2-6 Uhr Nachmittags im hiesigen, im alten Empfangsgebäude auf dem Güterbahnhofe belegenen Betriebs-Inspektionen-Büreau zur Einsicht aus, doch können diese Unterlagen mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Kosten auch per Post bezogen werden.

Zur Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift: „Submission zur Herstellung der Erd-, Maurer- und Steinbauerarbeiten für 3 Kunstbauten auf Bahnhof Raumburg“ vorher eingehenden Offerten ist ein Termin auf

Donnerstag den 26. April cr. Vormittags 11 1/2 Uhr im oben bezeichneten Büreau anberaumt, wozu den Submittenten der Zutritt gestattet ist.

Später eingehende Offerten sowie etwaige Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Weissenfels, am 10. April 1877.
Betriebs-Inspektion I.
W. Hostmann.

Täglich frische Pommerische Amtsbutter, täglich Kieler Fetzbüchlinge, ger. Aale, ger. Labs.
Sehr schöne Astrach- und Hamburger Caviar, Prima Magdeb. Sauerfohl, Frankfurter Würstchen, sowie alle Braunschweiger und Walthershäuser Würstwaren und Schinken halten bestens empfohlen.

Ferd. Rummel & Co.

Ein Pöschchen Zellen-Honig bei
Ferd. Rummel & Co.

Lehrlings-Gesuch.
Für ein Lehrgesuch in einer Stadt Thüringens wird ein mit guten Schulkenntnissen versehenener junger Mann unter günstigen Bedingungen in die Lehre gesucht. Franco-Offerten unter W. O. befördert Ed. Stüdrath in der Exped. d. Ztg.

Für eine größere Landwirtschaft wird eine zur selbständigen Führung der Wirtschaft, mit guten Attesten versehene, in reiferen Jahren stehende Wirtschaftlerin bei guten Gehalt gesucht.
Offerten werden an Herrn Kaufmann Otto Bodenburger in Eisleben erbeten.

Ein in nächster Nähe Naumburg a/S. gelegenes Landhaus mit Aulon und Garten, prodyvelor Aussicht in das Saalthal, passend zu einer schönen Sommerwohnung oder zur Anlage einer Gärtnerei, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Selbstkäufer werden ersucht, ihre Adressen unter „N. N. 100 Naumburg a/S. poste restante“ niederzulegen.

Volontair.
Ein geb. junger Mann, 26 Jahre alt, mit theor. und physik. Kenntnissen, wozu eine angenehme Thätigkeit sehr erwünscht ist, sucht in einer größeren Wirtschaft, wozu möglich der Prov. Sachsen behufs Fortbildung im Fach Unterkommen als Volontair oder als Beamter ohne Gehalt. Offerten unter N. W. an Herrn Neidhardt, Leipzig, Schützenstraße 1.

Die Pachtung einer st. Restauration in einer Stadt mit ca. 15000 Ew. ist mit Inventar für 750 M. zu übernehmen.
Desgleichen ist dafelbst ein rentables Haus mit st. Restauration, Billard u. Bierdruckapparat mit 3000-4500 M. Anzahlung zu kaufen. Antritt nach Vereinbarung.
Offerten unter C. K. 516 befördert Rudolf Mosse in Halle a/S.

Verkauf einer Villa in Erfurt.
An der schönsten Lage der Stadt mit einer Front von 120 Fuß am Dalgersweg, und von 82 Fuß an der Wilhelmstraße gelegen. Das Haus enthält 1 Salon, 6 Stuben, 2 Kammern, Küche, Veranda und Balkon. Die Gartenanlage mit einem Bestande von älteren Obst- u. Zierbäumen ist 800 Meter groß. Die Wohnung ist mit einer Mauer umgeben und bildet ein abgeschlossenes Ganzes. Zu erfragen bei Rudolf Mosse, Erfurt, sub 258.

Sofort ein gutes, altes Leinen-, Wäsche-, Weißwaren- u. Feder-Geschäft mit circa 10-12000 RM. Anzahlung zu übernehmen. Bisheriger jährlicher Umsatz circa 18,000 Baler. Schönes Geschäftsfokal. Billige Miete. Offerten sofort erbeten unter V. E. 570 an Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Bei 300 Mark Kauffeld sucht ein junger Landwirth, 24 J. alt, zu sofortiger Stellung als Volontair auf einem mittelgroßen Gute. Off. unter B. 100 befördert Ed. Stüdrath in d. Exp. d. Ztg.

Die Brauerschule zu Worms, theoretische u. praktische Schule, beginnt das nächste Sommersemester den 1. Mai a. e. Programme durch

Herrn Albert Hönicke, in Firma Wwe. Herdt Nachfolger, Schmeierstraße 20, haben wir den Verkauf unserer Fabrikate für Halle a/S. wie Umgegend übertragen und ist dieselbe in der Lage, unsere Artikel zu Fabrikpreisen wieder zu begeben.

Dampffleisen- und Parfümerie-Fabrik
von
Kluge & Co. in Magdeburg,
Kostlieferanten Ihrer Maj. der Kaiserin Königin von Preußen und Sr. Königl. Hoheit des Großh. von Sachsen-Weimar.

Täglich Frische Kieler Büchlinge, Prima Stralsunder Bratheringe, Astrachaner Caviar, Türk- und Cathar.-Pflaumen, Wih. Schubert, große Stein- und große Ulrichsstraßen-Gck.

Thüringer Kunstfärberei in Königsee.
Musterkarte der neuesten Farben!
Aufträge vermittelt unentgeltlich:
Alexander Blau, Leipzigerstraße 103.

Delicatessen-Empfehlung
Frisch!
Riesen-Messina-Apfelsinen, Erfurter Brunnenkresse, Kieler Fetzbüchlinge u. Spickaal, Fließend fetten Winter-Rheinlachs, Pa. Stralsunder Bratheringe, Abgeköcht Hamburg. Rauchfleisch u. Gothaer Schinken.
Die feinsten Wurstwaren etc. etc.
R. Storz, Leipzigerstraße 103.

Grabmonumente
grösste Auswahl stets vorrätig.
Preise von 6 Mk. bis 1000 Mk.
Kissensteine, Platten, Kreuze, Postamente, Obelisk etc. etc. in schwedischem Granit, bairischem Syenit, sächs. Serpentin, carrar. Marmor, schliesischem Marmor, Nebraer und Seebergener Sandstein.
Emil Schober, Steinmetzmeister, Halle a/S., Klausthor-Vorstadt 1.

Ein hübscher 7jähr. hellbrauner Wallach, preuß. Race, 4" groß, zum Kauf- u. Wagenpferde passend, auch geritten, sehr flott und kräftig, steht preiswürdig zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt
Auctionator Hartmann in Aisleben a/S.

Ein cautionsfähiger Mann sucht Stelle als Comptoidiener, Portier, oder Bot. Off. sub H. 1047 an Haasenstein & Vogler, hier, erbeten.

Ein junger Landwirth, Anfangs der Zwanziger, sucht Stellung als Verwalter zu sofort oder Johanni auf einem größeren Gute der Provinz Sachsen. Derselbe hat außer der Paris eine Akademie besucht, ist mit den Landwirth-Maschinen vertraut und leit einem Jahre auf dem väterlichen Gute thätig. Vorstellung kann zu jeder Zeit erfolgen. Kreuzen unter H. S. 12 befördert Ed. Stüdrath in der Exped. d. Ztg.

Ein tüchtiger, erfahrener, theoretisch und praktisch gebildeter Techniker wird für eine mittlere Maschinenfabrik u. Eisengiesserei gesucht. Derselbe muss selbstständig auf dem Bureau arbeiten, namentlich konstruieren können und auch die Werkstatt mit beaufsichtigen. Offerten unter G. No. 109 durch Herrn Rudolf Mosse in Chemnitz erbeten.

Wagen-Verkauf.
3 Stück leichte halberdeckte Einspanner Kurzwagen billig zu verkaufen bei
W. Salzmann, Siebichenstein.

Ein hübscher 7jähr. hellbrauner Wallach, preuß. Race, 4" groß, zum Kauf- u. Wagenpferde passend, auch geritten, sehr flott und kräftig, steht preiswürdig zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt
Auctionator Hartmann in Aisleben a/S.

Offene Stelle.
Ein unverheiratheter Kaufmann, der im Holzgeschäft thätig ist und ev. auch die Leitung eines Dampfflügelgewerks übernehmen kann, findet Stellung. Offerten sub C. B. 2500 durch Rudolf Mosse in Halle a/S. erbeten.

Ein Berv. mit dem Chef allein findet sof. Stellung. Näb. C. G. Hofmann, Krausenfr. 1 neben Freybergs Garten.
Ein ordentlicher Buchbindergehülfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Carl Kaiser, Köthen.
Ein älterer, gut empfohlener u. mehrere jüng. Berv. suchen sofort Stellung. Näheres C. G. Hofmann, Krausenfr. Nr. 1.
10 Wispel Imperial-Zuckerrüben-Stecklinge u. 15 Ctr. selbstgeerntete Imperial-Zuckerrübenkerne sind zu verkaufen in
Priester Nr. 1.
Ein flotter Einspanner zu vert. Näheres bei Herrn Wörth, Halle, „rothes Hof“.
Töpfergesellen a. Defen f. Gebr. Reichart, Kl. Mühlau b/Magub. — Reisf. event. ref.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3-6 Jahren, welcher zur Sommer u. Winterzeit geeignet eingerichtet ist. Herr. Hauptmann Köstler, Gottesackerstraße 11.

Sachsse & Co., Halle a/S.
empfehlen:
Central-Luftheizungen (mit Ventilation)
Wasser-Luftheizungen,
Wasser- u. Dampfheizungen,
Prof. Meidinger's Oefen,
Schacht-Oefen (Patente).
Kirchenheizungen.
Original-Grude-Koch-Maschinen.
Grude-Cook.
Eiserno Schiobokarren für alle Gebrauchsorten.
Hufeisen (Falzeisen).

Für Pferdebesitzer.
Nur das Englische concentrirte Nahrungsmittel ist das allein wahre Heilmittel für alle äußeren Krankheiten der Pferde u. Ninder, a Quartflasse 2 Mk. 25 Pf., in Halle nur a/sein bei
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Franzbranntwein mit Salz
nach Vorschrift von William Lee ist ein bereits anerkanntes gutes Hausmittel für Kopf-, Zahn- und Ohrenschmerzen, Schwindel, Rheumatismus, Seitenstechen etc., a Flasche 75 Pf. empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Pelzsachen
werden gegen Motten und Feuerfahnen conservirt.
A. C. Dressler, große Steinstr. 5.

Pa. Portland-Cement, Pa. Roman-Cement, Pa. Bau-Gyps
empfehlen in bester Qualität und zu billigen Preisen
V. Baltzer & Co., Portland-Cementfabrik, Freyburg a/U.

Düngegyps
in ganz reiner feingemahlener Waare offeriren in jedem Pöschchen billigt
V. Baltzer & Co., Portland-Cementfabrik, Freyburg a/U.

Fisch-Verkauf.
120 Schock dreißförmiger Satzschleien sind zu verkaufen auf Rittergut Eisen b/Erzthra.
Die Gutsverwaltung.

Privat-Entbindung.
Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme bei
Herrn Hentze, Schmeierstraße 39.

Jena.
Elegante herrschaftliche Wohnung in besserer Lage zu vermieten. Näheres durch Rudolf Mosse in Jena.

Hotel u. Restauration Bahnhof Weimar.
Inhaber: Franz Dersch, hält comfort. eingerichtete Logirräume einem hochgeehrten reisenden Publikum bei soliden Preisen u. promptester Bedienung geneigert empfohlen

Erbauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

